

# Ein Appell für den Frieden

## Feierliches Gedenken am Volkstrauertag auch in Wesendorf

VON HANS-JÜRGEN OLLECH



Feierliches Gedenken gestern in Wesendorf: Oberstleutnant a.D. Klaus Ackermeyer (unteres Bild) als Redner am Ehrenmal. Fotos: Ollech

**Wesendorf – Gedenkminuten und Kranzniederlegung auf der Kriegsgräberstätte des Ehrenfriedhofes in Wesendorf: Am gestrigen Sonntag versammelten sich zunächst zahlreiche Vertreter aus Politik und Vereinen am Friedhof, um gegen 10.30 Uhr Kränze und Gestecke niederzulegen.**

Der stellvertretende Bürgermeister und Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Siegfried Weiß, sprach einige Worte zu den dort begrabenen Soldaten sowie auch ungarischen Gefallenen, die zum Ende des Zweiten Weltkriegs auf dem Fliegerhorst Wesendorf ums Leben kamen und dort ihre letzte Ruhestätte fanden. Weiß erinnerte an das Leid der vergangenen Kriege, an Flucht und Vertreibung sowie auch an die Toten, die durch Gewaltherrschaft ihr Leben verloren haben. Er erinnerte aber auch an den russischen Angriffskrieg in der Ukraine sowie den mörderischen Angriff der Hamas auf Israel, der nach wie vor vielen Menschen das Leben kostet. Das Gedenken sei Erinnerung und Mahnung zugleich, betonte Weiß. Er sprach von der Hoffnung, dass so etwas hier nie passieren werde.

Am Ehrenmal in der Celler Straße in Wesendorf kamen nur noch wenige Menschen zum Gedenken an Krieg und Gewaltherrschaft zusammen. Ein kleiner Zug von Schützen und der Freiwilligen Feuerwehr war aufmarschiert, um mit ihren Fahnenabordnungen der Gefallenen und Toten der beiden

Weltkriege, der Toten von Flucht, Vertreibung und Gewaltherrschaft sowie auch der gefallenen Bundeswehrsoldaten bei vielen und langen Auslandseinsätzen auf dem Balkan oder in Afghanistan zu gedenken. Mit dabei waren die Reservisten, die traditionell die Ehrenwache stellten, sowie der Posau-  
nenchor unter Leitung von Wolfgang Schwenke. Sie wurden von Bürgermeister Holger Schulz begrüßt. Die Gedenkrede hielt Oberstleutnant a.D. Klaus Ackermeier, der alle Bereiche von Krieg, Flucht, Vertreibung, Gewaltherrschaft und Leid unter den Völkern ansprach und zum Frieden in unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung aufrief. Dabei spiele es keine Rolle, welcher ethnischen und religiösen Herkunft die Menschen seien, um hier bei uns in Frieden und Freiheit zu leben. Auch Ackermeier sagte, dass das Gedenken am Volkstrauertag der Erinnerung diene, um derer zu gedenken, die sich mit ihrem Leben für unser Vaterland einsetzten und es letztendlich verloren haben. Der Tag sei aber nicht nur dem Gedenken geschuldet, sondern sei Mahnung an alle Herrschenden, die den Frieden durch Angriffskriege und Gewalt störten und brechen – und damit für viele Millionen Tote auf der Welt verantwortlich zeichnen.